

Hörfunktipp

Montag, 30. November 2015

Musikszene 20:10 – 21:00

Klangbrücken in Breslau

Ein musikalischer Spaziergang durch Europas Kulturhauptstadt 2016

Von Hildburg Heider

Das Adernetz der Oder durchfließt die südschlesische Stadt Breslau, die heute den Namen Wrocław trägt. Sie ist die viertgrößte Stadt Polens. Ihr Musikleben reicht zurück bis ins 13. Jahrhundert, als unter polnischen Fürsten das gotische Stadtbild entstand. Später entwickelte sich Breslau unter wechselnden Herrschern zu einer kulturell vielfältigen und offenen Metropole. Friedlich lebten hier Menschen verschiedener Kulturen und Religionen zusammen, bis zur Vernichtung und Zerstörung während des Nationalsozialismus. Es folgte die Vertreibung der Deutschen aus Polen und die Umsiedlung der polnischen Lemberger nach Breslau. Nach jahrzehntelanger Aufbauarbeit können heutige Besucher wieder den Geist des weltoffenen Wrocław erleben und seinen historischen Glanz erahnen. Im neuen Musikforum – einem Musiktempel mit fünf Konzertsälen –, in Universität, Opernhaus, Jahrhunderthalle und auf 27 Brücken und Stegen wird Breslau als Kulturhauptstadt Europas 2016 besonders musikalische Akzente setzen.

Musik-Panorama 21:05 – 22:50

Rheingau Musik Festival 2015

»Next Generation«

Frédéric Chopin - *Ballade Nr. 1 g-Moll, op. 23, Sonate Nr. 3 h-Moll, op. 58*

Sergej Rachmaninow - *Variationen über ein Thema von Corelli, op. 42*

Sergej Prokofjew - *Sonate Nr. 7 B-Dur, op. 83*

Olga Scheps, Klavier

Aufnahme vom 8.7.15 im Fürst-von-Metternich-Saal des Schlosses Johannisberg

Frédéric Chopins Werk steht in der Gunst der Pianistin Olga Scheps ganz weit vorne: Schon früh hat sich die in Moskau geborene junge Pianistin intensiv mit den Etüden, Nocturnes, Mazurken, Sonaten oder Polonaisen des polnischen Komponisten auseinandergesetzt. Auch ihr CD-Debüt widmete sie dem verehrten Chopin – und wurde dafür prompt als »Nachwuchskünstlerin des Jahres« mit dem ECHO Klassikpreis ausgezeichnet. 2013 debütierte Olga Scheps beim Rheingau Musik Festival mit Chopins zweitem Klavierkonzert; am 8. Juli diesen Jahres gab sie im Fürst-von-Metternich-Saal auf Schloss Johannisberg einen Soloabend.

Hörfunktipp

Dienstag, 1. Dezember 2015

Das Feature 19:15 – 20:00

Axt und Feder

Wie der aserbaidischen Schriftsteller Akram Aylisli vom lebenden Klassiker zum Volksfeind wurde

Von Ernst von Waldenfels; Regie: Hermann Theißen

DLF 2014

2004 hackte ein aserbaidischer Leutnant namens Ramil Safarow einem armenischen Offizier mit einer Axt den Kopf ab. Es geschah bei einem NATO-Lehrgang in Ungarn. Angeblich hatte der Armenier im Beisein von Safarow einem anderen Armenier irgendetwas zugeflüstert und dabei gegrinst. 2012 kehrte Safarow nach langer Haft in Ungarn nach Aserbaidschan zurück, wo man ihn unter dem Jubel des Volkes mit Ehrungen überschüttete und sofort beförderte. Doch für einen Mann war dies unerträglich. Es war der schon über 70 Jahre alte Schriftsteller und lebende Klassiker der aserbaidischen Literatur Akram Aylisli. Als Reaktion gab er eine Novelle zur Veröffentlichung frei, die von der Vernichtung der Armenier in der Türkei und den antiarmenischen Pogromen in Aserbaidschan Ende der 80er-Jahre handelt. Womit er über Nacht zum Volksfeind Nr. 1 wurde. Seine Bücher wurden verbrannt, Frau und Kinder verloren die Arbeit, er selbst wurde mit Verstümmelung bedroht und im Parlament wurde angeregt, seine Gene auf armenische ›Verunreinigung‹ untersuchen zu lassen. Das Feature wurde im Juni mit dem renommierten Radiopreis des Osteuropa-Netzwerks ›n-ost‹ ausgezeichnet.

Hörspiel 20:10 – 21:00

Mein Ein und Alles

Von Dawn King

Regie: Heike Tauch

SWR 2015/48'

Nur einmal ist Layla mit Noah ausgegangen. Und das auch nur, um ihren Freund, den verheirateten Ben, eifersüchtig zu machen. Doch ihre unverbindliche Nacht mit der Internetbekanntschaft Noah entpuppt sich schon am nächsten Morgen als Fehler. Als schwerer Fehler, der sich stündlich zu Laylas schlimmstem Albtraum auswächst. Denn ihr Trostpflaster ist offenkundig ein obsessiver Charakter, ein Stalker, der ihr seit dieser Nacht ununterbrochen nachstellt. Mehrmals am Tag ruft er Layla an, schickt ihr Blumen ins Büro, observiert ihre Wohnung. Layla ist zunächst freundlich, dann irritiert, genervt, wütend, verängstigt und schließlich panisch. Doch seit Ben ihr den Laufpass gegeben hat, ist sie nicht nur Opfer, sondern auch Täterin. ›Mein Ein und Alles‹ ist eine doppelbödige Studie über obsessive Liebe, ausschließlich über Telefonanrufe erzählt

Hörfunktipp

Mittwoch, 2. Dezember 2015

Lesezeit 20:30 – 21:00

Angela Steidele liest aus ihrem Roman ›Rosenstengel‹ (1/2)

(2. Lesung am 9.12.15)

Als Wissenschaftlerin hat sich Angela Steidele, Jahrgang 1968, auf die Erforschung der Frauenliebe spezialisiert. In ihrem ersten Roman ›Rosenstengel‹ erzählt Steidele von Menschen, die ihre lesbische und schwule Sexualität mit dem Leben bezahlen mussten: von Catharina Linck, einer Frau aus dem 18. Jahrhundert, die sich in Männerkleidern Anastasius Rosenstengel nannte und als letzte Frau Europas wegen Unzucht mit einer anderen Frau hingerichtet wurde, und von niemand Geringerem als Bayernkönig Ludwig II., der ein absolutistischer Herrscher im Reich der Kunst sein wollte. Wie hängen Sex und Schicksal zusammen? Was können historische Figuren aus dem 18. und 19. Jahrhundert über unsere heutigen Vorstellungen von Geschlecht und Gender, unsere Frauenbilder, unsere Vorstellungen von Transsexualität aussagen?

Querköpfe 21:05 – 22:00

Kabarett, Comedy & schräge Lieder

»Auf fantastischen Abwegen mitten durchs Leben«

Ein Porträt des Comedian Rick Kavanian

Von Torsten Thierbach

Seine Mutter wollte, dass er Staatsanwalt wird. Seine Oma sah ihn als katholischen Pfarrer. Doch das Leben hatte anderes mit ihm vor: Rick Kavanian wurde Schauspieler, Kabarettist und Synchronsprecher. Und in diesen Rollen brilliert er seit inzwischen mehr als 20 Jahren. Die Deutschen kennen ihn vor allem als den Griechen Dimitri aus der ›Bullyparade‹ mit Michael Herbig und Christian Tramitz. Doch dass er durchaus das Zeug zu einem abendfüllenden Soloprogramm hat, beweist Rick Kavanian jetzt einmal mehr mit seinem neuen Soloprogramm ›Offroad‹. Abseits der Main Roads parliert der Comedian auf der Klaviatur des klassischen Stand-Ups, weiß spannende Geschichten zu erzählen und verrät, wie er den vorgezeichneten Rollenbildern, die einst Mama und Oma für ihn entwarfen, am Ende doch noch entkommen konnte.

Hörfunktipp

Donnerstag, 3. Dezember 2015

Marktplatz 10:10 – 11:30

**Kaufen, leihen, selber machen: Vielfalt in der bunten Spielzeugwelt
Live aus dem Spielzeugmuseum in Nürnberg**

Am Mikrofon: Constanze Elter

Mit Spielzeug entdecken Kinder die Welt. Spielzeug fördert die Kreativität und regt die Fantasie an. Und: Jenseits der digitalen Welt stehen auf den Weihnachtswunschzetteln von Kindern Klassiker wie Puppen, Kaufläden und Holzspielzeug ebenso wie Lego, Barbie, Star Wars-Figuren oder Playmobil als Verkaufsschlager der Moderne. Gerade in der Vorweihnachtszeit stellen sich viele Familien die Frage: Was soll es dieses Mal sein? Welche Trends gibt es, was ist für mein Kind das Richtige? Sind neue Spielwaren unbedingt nötig oder habe ich auch andere Möglichkeiten? Ist selbstgemachtes Spielzeug noch angesagt? Wie steht es um die Nachhaltigkeit – und wie stelle ich fest, ob das Produkt frei von Schadstoffen ist? Woran erkennt man die Qualität von Spielwaren sonst noch? Welches Spielzeug fördert und fordert Kinder unterschiedlichen Alters? Wer Spielzeug kauft, sollte dies mit allen Sinnen tun. Im ›Marktplatz‹ bespricht Constanze Elter Ihre Fragen und unsere Fragen gemeinsam mit Studiogästen – live aus dem Spielzeugmuseum in Nürnberg.

Hörertel.: 00800.4464 4464

marktplatz@deutschlandfunk.de

Hörfunktipp

Freitag, 4. Dezember 2015

Dossier 19:15 – 20:00

Vision Nahverkehr

Ideen gegen die Blechlawine

Von Agnes Steinbauer

DLF 2015

Deutschland steht im Stau. Während seit Jahrzehnten Klimaziele gegen die Erderwärmung formuliert werden, geht die Fahrt der CO₂-Emittenten auf der Straße ungebremst weiter. Laut Bundesumweltamt ist der Verkehrssektor der einzige Sektor, der seine Emissionen seit 1990 nicht mindern konnte. In Deutschland verursacht er rund 18 Prozent der Treibhausemissionen. Alternative Kommunalpolitiker, Verkehrsexperten und Stadtentwickler fordern eine radikale Abkehr vom motorisierten Individualverkehr. Ihre Vision: Umlagefinanzierte öffentliche Verkehrssysteme. Mit sehr preisgünstigen oder kostenlosen Bürgertickets wollen sie sogar hartnäckige Autofans in Bahnen und Busse locken. In ihrem Feature folgt Agnes Steinbauer den Spuren einer Utopie: Was wäre, wenn viele Bürger viel weniger Auto fahren würden – und wie bringt man sie dazu?

Lied- und Folkgeschichte(n) 22:05 – 22:50

Der lange Weg der Linda S.

Porträt der italienischen Folksängerin Linda Sutti

Von Tim Schauen

Linda Sutti ist einen langen Weg gegangen: von der italienischen Stadt Piacenza über Sardinien in ein Tonstudio im Sauerland. Inspiriert vom Folk der 60er-Jahre gründet sie mit 15 Jahren eine Band, spielt Stücke anderer Künstler nach. Doch der große Durchbruch mag sich auch durch ein Album mit eigenen Titeln nicht einstellen. Als sie gerade aufgeben, die Musik hinschmeißen will, trifft sie 2013 auf einem Festival den Wuppertaler Gitarristen und Produzenten Henrik Freischlager. Zusammen produzieren die beiden das Album ›Wild Skies‹, das im Oktober 2014 erscheint. Ohne große Gesten, nur mit ihrer Stimme und einer akustischen Gitarre schafft die 31-jährige Musikerin eindringliche Momente voller Intensität. So auch bei ihrem Studiobesuch im Deutschlandfunk, wo sie vier Stücke gespielt hat. Linda Sutti ist angekommen, und dadurch nimmt sie ihre Zuhörer mit.

Hörfunktipp

Samstag, 5. Dezember 2015

Atelier neuer Musik 22:05 – 23:00

Produktionen aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal

Nordlichter

Das Ensemble Decoder

Von Egbert Hiller

Das junge Decoder Ensemble begreift sich als eine »Band für aktuelle Musik«, die vor allem Randbezirke der zeitgenössischen Tonkunst auslotet: Klangkunst und experimentelle Instrumentalmusik mit Elektronik und Multimedia. Unter den Mitgliedern sind nicht nur ausgewiesene Solisten und Performer, etwa die Sängerin Frauke Aulbert und der Schlagzeuger Jonathan Shapiro, sondern auch die Komponisten Alexander Schubert und Leopold Hurt, die ebenfalls als Performer in Erscheinung treten. Mit Werken von Schubert und Hurt sowie von Jorge Sánchez-Chiong, Burkhard Friedrich und Gordon Kampe eröffnet die erste CD des Ensembles ein breites Spektrum dessen, was die in Hamburg ansässigen Nordlichter in ihrem Sinne als aktuelle Musik verstehen.

Lange Nacht 23:05 – 2:00

Mein Leipzig lob ich dir

Eine Lange Nacht über eine tausendjährige Stadt zwischen Größe und Größenwahn

Von Tobias Barth, Lorenz Hoffmann und Hartmut Schade

Regie: Tobias Barth

April 2003: Messestadt, Buchstadt, Musikstadt war Leipzig schon. Nun wollte man auch Olympiastadt werden. Mit Verwunderung, Amüsement und leichter Herablassung verfolgte die Öffentlichkeit die Leipziger Bewerbung für ein Weltsporeignis: Bescheidenheit gepaart mit leichtem Größenwahn. Diese Stadt, die in diesem Jahr ihr Tausendjähriges feiert, die immer stolz war auf ihre weltstädtischen Traditionen, maß sich gern mit den großen Metropolen der Welt, was manchmal – auf dem Gebiet der Literatur im 18./ und dem der Musik im 19. Jahrhundert – tatsächlich gelang. Und so es nicht gelang, hatte man doch wenigstens den Versuch unternommen – wenn nicht Paris, dann war man wenigstens »Klein-Paris«. Leipzig hat sich in 1000 Jahren immer wieder neu erfunden, zog und zieht seine Kraft aus Visionen und dem Glauben, sie umsetzen zu können. Ob als Welthauptstadt des Buchdrucks und Buchhandels, des Pelzhandels und der Parfümindustrie. In Leipzig wurde der Notendruck erfunden, die erste europäische Fernverkehrsstrecke gebaut. Hier gönnt man sich das größte Orchester und den größten Denkmalsbau der Welt. In Leipzig gab es den ersten Atomunfall der Geschichte, hier wurde der buddhistische Missionsverein für Deutschland gegründet. Oder wie der Leipziger Kabarettist Bernd-Lutz Lange es ausdrückt: »Wenn man richtig guckt, kommt ja eigentlich alles aus Leipzig.«

Hörfunktipp

Sonntag, 6. Dezember 2015

Essay und Diskurs 9:30 – 10:00

Hunger

Eine Menschheitskatastrophe?

Der argentinische Schriftsteller Martín Caparrós im Gespräch mit Peter B. Schumann

Auf unserem Planeten werden so viele Nahrungsmittel produziert, dass die gesamte Weltbevölkerung problemlos davon leben könnte. Doch warum muss mehr als eine Milliarde Menschen ständig unter Hunger leiden? Ist diese Situation ein Ergebnis gesellschaftlicher Rückständigkeit? Oder machen hier wenige Profit auf Kosten von vielen? Oder ist der millionenfache Hunger ein Zeichen für das Scheitern unserer Zivilisation? Der argentinische Schriftsteller und Reporter Martín Caparrós hat diese brutalste Form der Ungleichheit auf allen Kontinenten untersucht und seine Erfahrungen in dem in viele Sprachen übersetzten Band ›Hunger‹ zusammengefasst. Peter B. Schumann hat mit ihm gesprochen.

Zwischentöne 13:30 – 15:00

Musik und Fragen zur Person

Andreas Weber, Biologe und Philosoph, im Gespräch mit Michael Langer

Andreas Weber, geboren 1967, ist promovierter Philosoph und Biologe. Er arbeitet als Dozent und schreibt darüber hinaus unter anderem für GEO, Merian und National Geographic. In seinen literarischen Sachbüchern (›Alles fühlt! Mensch, Natur und die Revolution der Lebenswissenschaften‹, ›Bio-Kapital‹) bringt der preisgekrönte Autor Begriffe wie Empfindung, Subjektivität und Schönheit ins Spiel. Zuletzt erschien aus seiner Feder ›Lebendigkeit. Eine erotische Ökologie‹.